

Thomas Klinkert

Epistemologische Fiktionen

Zur Interferenz von Literatur und Wissenschaft
seit der Aufklärung

De Gruyter

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	V
1. Einleitung	1
1.1 Kunst und Wissenschaft als »zwei Kulturen«	4
1.2 Die funktional differenzierte Gesellschaft	7
1.3 Plan der Untersuchung	11
1.4 Methodologische Überlegungen	14
1.4.1 Kommunikation, Wissen und Wahrheit aus systemtheoretischer Sicht	21
1.4.2 Wahrheit und Fiktion als symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien	25
2. Interferenzen von Literatur und Wissenschaft im 18. Jahrhundert	39
2.1 Giambattista Vico: <i>Scienza nuova</i>	39
2.2 Das System der »connoissances humaines« nach d'Alembert und Diderot	49
2.3 Exkurs: Das Verhältnis von Fachsprache und Literatursprache im 17. und 18. Jahrhundert	53
2.4 Jean-Jacques Rousseau: Anthropologie und Fiktion	59
2.5 Diderot: <i>Entretien entre d'Alembert et Diderot</i> und <i>Jacques le fataliste</i>	76
2.5.1 Metaphorische Rede im <i>Entretien</i>	76
2.5.2 <i>Jacques le fataliste</i> als Dekonstruktion der Grundoppositionen des »système des connoissances humaines«	91
3. Das Verhältnis von Literatur und Wissenschaft an der Schwelle zum 19. Jahrhundert	111
3.1 Die Entstehung ästhetischer Autonomie am Beispiel von Goethes <i>Werther</i>	111
3.2 Das Auseinandertreten von Wissen und Erzählen in Goethes <i>Wahlverwandschaften</i>	116
4. Die paradoxe Verwissenschaftlichung des Romans im Realismus/Naturalismus	130
4.1 Balzacs Begründung des Romans als Wissenschaft	131

4.1.1	Das Verhältnis von Geschichts- und Kommentarebene am Beispiel von <i>Splendeurs et misères des courtisanes</i>	142
4.1.2	Die Infragestellung der Wissenschaft durch das Phantastische in <i>La peau de chagrin</i>	149
4.2	Flauberts Balzac-Nachfolge im Zeichen der ironischen Skepsis	156
4.3	Roman und Historiographie bei Manzoni	177
4.3.1	Die Refunktionalisierung der Manuskriptfiktion im Zeichen der Ironie	179
4.3.2	Die Diskrepanz zwischen Primärhandlung und historiographischer Analyse	185
4.4	Naturalistische Wissenschaftsprogrammatik als Fortsetzung des realistischen Projekts und dessen Infragestellung zu Beginn des 20. Jahrhunderts	192
4.4.1	Zolas naturalistisches Programm und die Brüchigkeit seiner Umsetzung	192
4.4.2	Die Abkehr vom Naturalismus um 1900	205
	a) Pirandellos <i>Il fu Mattia Pascal</i>	205
	b) Pío Barojas <i>El árbol de la ciencia</i>	214
5.	Die wissenschaftliche und literarische Infragestellung des Subjekts im frühen 20. Jahrhundert	222
5.1	Freuds Psychoanalyse	225
5.2	Zu einigen Affinitäten zwischen Freud und Pirandello	231
5.3	Das Ich zwischen Restitution und Auflösung bei Proust	240
5.4	Diskursive Hybridisierung von Literatur und Psychoanalyse in Svevos <i>La coscienza di Zeno</i>	258
	a) Diskursive Hybridisierung	262
	b) Das Verhältnis zwischen <i>histoire</i> und <i>discours</i> und das Problem der Grenze	265
6.	Die Grenzen der Literatur	272
6.1	Musils <i>Mann ohne Eigenschaften</i> als Roman des Hypothetischen	272
6.2	Borges oder die Subvertierung des Epistemologischen in der literarischen Fiktion	285
6.3	Cortázars <i>Rayuela</i> oder die Selbstauflösung des Textes im Zeichen der Chemie	294
6.4	Calvinos <i>Palomar</i> als epistemologische Fiktion im Zeichen der Erkenntnisungewissheit	305

7.	Literatur und moderne Physik oder die Sichtbarmachung des Unbeobachtbaren	314
7.1	Die Grenzen des Sehens und der Kommunikation: Del Giudices <i>Atlante occidentale</i> und <i>Staccando l'ombra da terra</i> . . .	316
7.2	Literatur im Zeichen des Unbestimmtheitsprinzips	325
7.2.1	Houellebecq, <i>Les particules élémentaires</i>	325
7.2.2	Volpi, <i>En busca de Klingsor</i>	332
8.	Zusammenfassung	339
	Bibliographie	351
	Namenregister	369